

L 8124/L 8126-31	2	NE Bad Waldsee, Hifringen	182,5 ha
Würmkomplex	Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}		
ca. 1 {20–34}	Bohrungen BO8024/574, 576, 577, 647, nördlicher Bereich des Vorkommens		
{2–4} {12–22}	Bohrungen BO8024/572, 573, 642, 643, südwestlicher Bereich des Vorkommens		
2–4 40–52	Bohrungen BO8024/568, 607, 813, südöstlicher Bereich des Vorkommens (Hennenbühl)		
<p>Gesteinsbeschreibung: Der Schotterkörper liegt im Bereich der Äußeren Würmendmoräne und ist aus mäßig sortierten, steinigen Kiesablagerungen, geröllführenden Sanden und Einschaltungen von Moränensedimenten aufgebaut, in tieferen Abschnitten treten Lagen mit Nagelfluh (bis 2,5 m mächtig) auf (für detaillierte Gesteinsbeschreibung siehe Beschreibung zum Vorkommen L 8124/L 8126-33).</p> <p>Vereinfachte Profile: Bohrung BO8024/643 (R: ³⁵58 535, H: ⁵³12 130)</p> <p>0,0 – 14,0 m Kies (Schotter des Würmkomplexes)</p> <p>14,0 – 20,0 m Lehm (Beckensedimente des Würmkomplexes)</p> <p>20,0 – 30,0 m Kies (Schotter des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>30,0 – 36,0 m Lehm (Beckensedimente des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>Bohrung BO8024/813 (R: ³⁵59 480, H: ⁵³11 500)</p> <p>0,0 – 4,0 m Kies; schluffig (Diamikte des Würmkomplexes; oben künstliche Auffüllung)</p> <p>4,0 – 17,0 m Fein- bis Grobkies (Schotter des Würmkomplexes)</p> <p>17,0 – 18,0 m Ton; schluffig (Feinsedimente des Würmkomplexes)</p> <p>18,0 – 21,0 m Fein- bis Grobkies (Schotter des Würmkomplexes)</p> <p>21,0 – 23,0 m Schluff; kiesig, feinsandig (Diamikte des Würmkomplexes)</p> <p>23,0 – 25,5 m Kies; vermutlich verbacken (Schotter des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>25,5 – 26,5 m Schluff; kiesig, feinsandig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>26,5 – 42,0 m Kies; z. T. verbacken, lagenweise schluffig und feinsandig (komponentengestützte Diamikte und Schotter des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>42,0 – 44,0 m Findling (Reiß-Würm-Komplex)</p> <p>44,0 – 46,0 m Schluff; z.T. kiesig und steinig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>46,0 – 47,0 m Fein- bis Grobkies; stark feinsandig (Schotter des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>47,0 – 53,0 m Schluff; feinsandig, kiesig, tonig (Diamikte des Reiß-Würm-Komplexes)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen im Nordteil des Vorkommens 20–34 m. In den Bohrprotokollen (BO8024/576, 647) sind, im Gegensatz zu den o. g. Bohrprofilen, keine feinkörnigen Zwischenlagen verzeichnet. Im südwestlichen Teil liegen die nutzbaren Kiesmächtigkeiten bei ca. 12–22 m. Darunter folgt ein Wechsel von Kies-, Moränen- und Beckenablagerungen unterschiedlicher Mächtigkeit. Im SE-Teil des Vorkommens liegen die nutzbaren Kiesmächtigkeiten voraussichtlich bei 40–52 m. In der Bohrung BO8024/813 sind 1–2 m mächtige Zwischenlagen aus Moränenmaterial dokumentiert. Abraumverteilung: Die Deckschichtmächtigkeiten schwanken zwischen 1 und 4 m. Lokal muss mit höheren Mächtigkeiten gerechnet werden (> 8 m).</p> <p>Grundwasser: Für den Bereich des Vorkommens gibt es keine Angaben zum Grundwasser. In der südlich außerhalb des Vorkommens gelegenen Kiesgrube Hopfenweiler (RG 8024-1; Geländehöhe 619–635 m NN) wurden ca. 8–9 m Kies trocken und ca. 6 m Kies nass abgebaut (Grundwasseroberfläche bei 615,6 m NN). Ähnliche Verhältnisse werden auch für dieses Gebiet erwartet.</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungerschwernisse: Einschaltungen von nichtverwertbaren Zwischenlagen, kleinräumige Nagelfluhbildungen und Kiesablagerungen mit erhöhten Anteilen an Schluff und Steinen/Blöcken.</p> <p>Flächenabgrenzung: Begrenzung anhand der Morphologie des Endmoränenwalls; im S Fortsetzung in den Vorkommen L 8124/L 8126-32 und -33 (gute Datenlage), im N und W bis 11–20 m mächtige Becken- und Moränensedimente (Ro8024/B6, s. Anhang, Teil 1), im E Fortsetzung in den relativ homogen aufgebauten Vorkommen im Riedtal.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Informationen stammen aus Druckspül- und Kernbohrungen. Abbauwürdige Bereiche innerhalb des Vorkommens sind wahrscheinlich, jedoch sollte aufgrund des generell inhomogenen Sedimentaufbaus im Bereich von Würmendmoränen ein dichtes Erkundungsnetz vorliegen.</p> <p>Sonstiges: Die unterlagernden feinkörnigen Beckensedimente im südwestlichen Teil des Vorkommens können nach S bis in den Bereich der Kiesgrube Hopfenweiler (RG 8024-1; s. Vorkommen -32) verfolgt werden.</p> <p>Zusammenfassung: Die nutzbaren Mächtigkeiten der steinigen, stark sandigen Schotterablagerungen betragen im N-Teil des Vorkommens 20–34 m, im SW-Teil 12–22 m und im SE-Teil 40–52 m. Nicht nutzbare Einschaltungen (Diamikte) sind bis zu einer Mächtigkeit von 6 m dokumentiert. Die Deckschichtmächtigkeiten schwanken zwischen 1 und 4 m (lokal auch deutlich höher). Der Anteil an nicht verwertbaren Einschaltungen innerhalb der Nutzschrift kann 15–20 % erreichen. Dem Vorkommen wird ein mittleres Lagerstättenpotenzial zugewiesen.</p>			